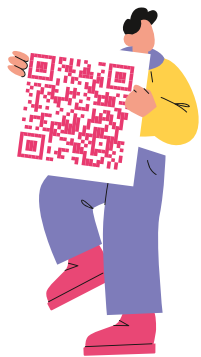


Deshalb fordern wir von
Umweltministerin Steffi Lemke,
Finanzminister Christian Lindner und
Justizminister Marco Buschmann:

- 1) Nach dem Vorbild Österreichs einen bundesweiten Reparaturbonus einzuführen, bei dem 50 % der Reparaturkosten bis zu 200 € vom Staat übernommen werden.
- 2) Das Anfang 2022 angekündigte Aktions- und Förderprogramm „Reparieren statt Wegwerfen“ endlich zu veröffentlichen.
- 3) Den konsequenten Einsatz für ein hersteller-unabhängiges Recht auf Reparatur.

SEI DABEI!



Unterzeichne unsere Petition und fordere die Minister*innen dazu auf, beim Thema Reparieren endlich einen Schritt voran zu gehen!

Unterzeichne die Petition und bestelle Petitionslisten sowie Infomaterial, damit du mitsammeln kannst.

Mehr Infos zur Petition unter:
www.inkota.de/reparaturbonus

Die Petition wurde initiiert von:

INKOTA Mit uns engagieren sich seit über 50 Jahren Menschen für eine gerechtere Welt. Wir machen auf globale Missstände aufmerksam und sorgen dafür, dass Politiker*innen und Unternehmen Verantwortung dafür übernehmen. Wir setzen uns für einen Umgang mit Rohstoffen ein, der Menschenrechte und Umweltschutz statt Industrieinteressen ins Zentrum stellt.



Seit 2015 vereint der Runde Tisch Reparatur Organisationen aus den Bereichen Handwerk, Umwelt- und Verbraucherschutz, Wissenschaft, Beratung und ehrenamtlicher Reparatur. Der Verein setzt sich gemeinsam mit seinen Partnern auf nationaler und europäischer Ebene für ein universelles Recht auf Reparatur und eine Wiederbelebung der Reparaturkultur ein.

Die Petition wird unterstützt von:



Gefördert durch Brot für die Welt aus Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes und der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Berlins. Die Inhalte dieser Aktion liegen in alleiniger Verantwortung vom INKOTA-netzwerk e. V.; die hier dargestellten Positionen geben nicht die Standpunkte der Zuwendungsgeber wieder.



Jetzt!

REPARATUR-BONUS

Ressourcen
schonen muss sich
lohnen.



REPARATUR- BONUS

Deutschland produziert Berge von Elektroschrott, nicht einmal ein Viertel aller kaputten Elektrogeräte wird repariert! Verbraucher*innen entscheiden sich häufig für den Neukauf, da Reparaturen schlichtweg zu teuer sind.

Das ist nicht nur frustrierend, es geht auch häufig zu Lasten von Menschen und Umwelt im Globalen Süden. Beim Rohstoffabbau weltweit werden Menschenrechte verletzt und die Umwelt zerstört!

Obwohl die Bundesregierung sich im Koalitionsvertrag zum Ziel gesetzt hat, den Rohstoffverbrauch zu senken, versäumt sie es bislang Reparaturen konsequent zu fördern!

Ein **bundesweiter Reparaturbonus** könnte schnell und effektiv Abhilfe schaffen, bis die Rahmenbedingungen durch ein Recht auf Reparatur strukturell verbessert wurden.

Mit einem von der Bundesregierung geförderten **Reparaturbonus** könnten Privatpersonen für jede durchgeführte Reparatur eine finanzielle Unterstützung **in Höhe von 50% der Reparaturkosten bis maximal 200 €** erhalten!

Der Reparaturbonus ...

- ✓ funktioniert bereits in Österreich und Thüringen.
- ✓ schont das Klima und spart Ressourcen ein.
- ✓ entlastet Bürger*innen in Zeiten steigender Lebenshaltungskosten.
- ✓ stärkt lokale Wirtschaft und Handwerk.
- ✓ fördert eine Reparaturkultur.

Der Reparaturbonus ist erst der Anfang. Um Ressourcen zu schonen und das Klima zu schützen brauchen wir ein **herstellernabhängiges Recht auf Reparatur**. Dieses basiert auf:

1. Reparaturfreundlichem Produktdesign

Produkte müssen grundsätzlich so design't sein, dass sie gut repariert werden können.

2. Zugang zu Ersatzteilen

Diese müssen allen Privatpersonen und Reparaturbetrieben zu einem angemessenen Preis zugänglich gemacht werden.

3. Zugang zu Informationen

Wer reparieren will, braucht Zugang zu reparaturrelevanten Informationen und Diagnosetools, die Reparaturmöglichkeiten sichtbar machen und Transparenz über die Reparierbarkeit von Produkten schaffen.

Im Koalitionsvertrag bekennt sich die Bundesregierung sowohl zur Senkung des Rohstoffverbrauchs als auch zum Recht auf Reparatur. Bei der Umsetzung hakt es jedoch. Anstatt auf die EU zu warten und eigene Programme zu verschleppen, sollte Deutschland jetzt vorangehen und **Reparieren günstiger und einfacher** machen.